

## Zur älteren Geschichte der Stadt Halle.

(Schluß.)

Bliden wir zunächst von dem ewig und enig ganz ab, so treten doch aus diesem Briefe die augenscheinlichsten Unwahrheiten hervor. Es ist gar nicht denkbar, daß die Kurfürsten bereits bei oder unmittelbar nach dem Fußfalle Kenntniß von der Absicht des Kaisers hatten und sich erst beim Defert der Abendmahlzeit mit sammt ihren Räten zu einem solchen Widerstande schaufirt hätten. Wir müssen hier vorzüglich auf die Auslassungen von Moritz zurückblicken, der, ebenso wie Joachim, auf die schönste Weise hinter das Licht geführt worden war.

Halle, den 21. Juni 1547.

„Madame! Da der Kurier einen Tag Aufenthalt gehabt hat, um eine Escorte abzuwarten, indem die Wege durch schlechte Leute unsicher sind; und da ich voraussehe, daß Ihre Majestät in Sorge ist und gern erfahren möchte, auf welchem Punkte die Angelegenheit der Gefangennehmung des Landgrafen steht, habe ich Dieselbe in Kenntniß zu setzen nicht verfehlen wollen, daß der Kaiser, nachdem ihm Bericht über die Verhandlungen mit den Kurfürsten erstattet worden war, beschlossen hat, es sei, da man einmal so weit gegangen, sich der Person des Landgrafen zu versichern, wenigstens bis die Festungen in diesem Lande demolirt, Artillerie und Munition übergeben, bis die Unterwerfung der Unterthanen und das Uebrige des Vertrags erfüllt seien, was sich bald ins Werk richten lasse. Dann, um die Wahrheit zu sagen, so würden Sr. M., wenn sie ihre Kräfte trennten, ohne alle Sicherheit sein, außer dem Versprechen der besagten, die, wenn der Landgraf in voller Macht bliebe, nicht im Stande sein würde, ihn zum Rechten zu zwingen, und würde ein späterer Irrthum schlimmer sein als der erste. Hauptsächlich stützten sich Sr. M. und deren Minister darauf, daß der Punkt einer nicht ewigen Gefangenschaft vorangestellt worden war. Andererseits machte man Schwierigkeit und beschuldigte Sr. M., gegen ihr Wort zu handeln, wonach man nicht eher in Unterhandlung treten wollte, bis dieser Punkt erlebigt worden sei. Unsererseits wurde großes Wesen von der Beleidigung gemacht, die in solcher Weise Sr. M. angethan werde, da diese stets in besonderer Weise Sorge getragen habe, das gegebene Wort zu halten und zu wahren.“

„Wir waren gestern den ganzen Tag beschäftigt, mit den genannten Kurfürsten oder mit einem ihrer Räte zu unterhandeln, um ihnen klar zu machen, daß Sr. M. in Betreff des Gefängnisses des Landgrafen das thue, wozu der Traktat und die von jenen selbst in deutscher Sprache verfaßten Artikel berechtigten, welche Sr. M. ohne Verhandlung und Bemerkung angenommen hätten. Auch sei bis dahin jeder Vertrag mit dem Landgrafen zurückgewiesen worden, wenn nicht mit der Puntation, daß sich nur Sicherheit in der Person des Landgrafen selbst finde. Nachdem sie so mit dem Rechte bekämpft worden waren, kamen sie endlich zu dem vollständigen Bekenntnisse, daß Sr. M. ohne alle Einrede und in Kraft des Vertrags, ohne gegen dessen Wortlaut zu handeln, ihn gefangen halten könnten, so lange es beliebt, vorausgesetzt, daß die Gefangenschaft eine ewige nicht sein werde. Auch wollten es jene selbst gegen Jedermann aufrecht erhalten, daß Sr. M. ihr Wort gehalten hätten. Sie hatten besagte M., daß sie das Ende der Gefangenschaft in der Kürze festsetzen möge, worauf erwietert wurde, der Kaiser werde erst ersehen, wie man sich der Erfüllung dessen, was in einiger Zeit geschehen könne, unterziehen werde. Er werde demnächst bedacht sein, eine solche Antwort zu geben, mit der sie Ursache haben würden, zufrieden zu sein. Hiermit haben sie sich beruhigt, der Landgraf blieb Gefangener, und in solcher Weise wird Sr. M., die morgen den Weg nach Ulm einschlägt, wie ich hoffe, nach langer Jagd die beiden Rebellen heimzuführen, die im verwichenen Jahre die Häupter der Kriegserhebung gegen Dieselbe waren.“

„Da bei den langen Streitereien der Kurfürsten von Einigen lange Neben gehalten worden sind, um zu überzeugen, daß Sr. M. entgegen derjenigen ertheilten Zusicherung gehandelt hätten; damit ferner S. M. das Ganze beurtheilen und Jedem nach Ihrem Gefallen Aufschluß geben können — wie ich im Besonderen dem Gesandten des Königs von Däne-

mark gegeben habe, der hier die von Hamburg vertritt, — so übersende ich anbei, mit weiterer Anheimstellung, den deutschen Artikel, der durch die Kurfürsten abgefaßt und Sr. M. überreicht worden ist, um ihn dem Vertrage beizufügen und eins auf das andere zu stützen. Ich versichere Dieselbe, daß nichts Anderes vorgefallen ist, und worauf man sich irgend stützen könne. Um aber Ihre M. nicht weiter zu belästigen, bitte ich, mir meine Weitschweifigkeiten zu verzeihen, indem ich vom Schöpfer für Dieselbe ein langes und gutes Leben erlese.“

Der vorstehend hervorgehobenen Versicherung wird die Königin Marie unmöglich Glauben geschenkt haben; denn, wenn nicht noch Etwas vorgefallen war, so fehlt dem Andringen und Verhandeln der Kurfürsten jeder Boden und Halt.

Wir erinnern uns der Aeußerung Kaiser Karls, Lukas Kranach gegenüber. Es war jenem Alles daran gelegen, auch den anderen „Rebellen“ in seine Gewalt zu bekommen, und in der That hatte er nur alsdann die Sicherheit, daß der innere Friede in Deutschland nicht ferner gestört werde. Danach entwarf Granvella seinen Plan. Niemals würde es igelungen sein, den Landgrafen zu bewegen, nach Halle zu kommen, wenn persönliche Haft in Aussicht stand, weshalb die Kurfürsten herüber durch die Fälschung getäuscht werden mußten, und nochmals muß das Bedauern ausgesprochen werden, daß der Artikel nicht vorliegt, den Moritz und Joachim dem Kaiser unterbreiteten. Daß der wahre Sachverhalt diesem nicht bekannt werde, konnte der Minister unschwer bewerkstelligen, und wenn ja, so mußte Karl anerkennen, wenn er auch das Mittel nicht billigen würde, daß ein großer Zweck erreicht worden sei, und daß Granvella auf die feinste Weise so manövriert habe, daß der Kaiser nie compromittirt werden konnte. Uebrigens kannte der Minister die beiden Fürsten zu gut, um energischen Widerstand zur Zeit von Moritz, überhaupt von Joachim zu fürchten. Wir hörten ja auch, wie bald sie klein beigaben.

Am 23. Juni schrieb Karl abermals an seinen Bruder und wir lassen diesen, noch ferner aufhellenden Brief hier in der wörtlichen Uebersetzung aus dem Französischen folgen:

„— und nachdem jener (der Landgraf) die Antwort gehört hatte, zeigte er sich ganz zufrieden; (hiermit fällt das Geschichtchen, welches Sastrow erzählt: „ich will ihm lachen lehren“) und sie begleiteten ihn nach dem Schlosse und aßen zu Abend mit ihm. Später, nachdem die Kurfürsten sich mit dem Landgrafen und mit ihren Räten „beschwaht“ hatten, wiesen sie nach, sie hätten es so nicht verstanden, daß der Landgraf in Haft genommen werden könne, für welchen Fall sie ihm Garantie gegeben. In Folge dessen legte man ihnen die Gründe des Gegentheils vor, nach dem Texte des Vertrags und jener Versicherung, die sie selbst erhalten hatten, und daß nur ewiges Gefängniß ausgeschlossen sei. Oftmals sei hervorgehoben worden, daß für Erfüllung des Vertrags, namentlich des schnell Auszuführenden, nur allein die Person des Landgrafen Sicherheit gewähre. Wiederholt sei ihr Antrag abgelehnt worden, sie zu strafen, wenn jener fehle, da ich nicht wollte, daß gute gehorsame Fürsten die Folgen und die Strafe für die Fehler eines ungehorsamen tragen sollten, auf dessen Wort, welches er mir so oft nicht gehalten (?), ich mich nicht verlassen könne, während nur Thatsachen Sicherheit gewähren. Und was sie angeben, dem Landgrafen versprochen zu haben, das hätten sie ihn nicht ohne meinen Willen versprechen sollen; nämlich um mich zu versichern, daß er nicht den Städten schreibe — da er gewohnt ist, aus Allem seinen Vortheil zu ziehen, — solle er sich auf Gnad und Ungnade ergeben, dieses aber Formalität sein und Versicherung wegen der Ungnade gegeben werden, auf daß er sich nicht lediglich auf meine Milde verlassen müsse. Uebrigens seien die Worte der Zusicherung klar, und habe der Landgraf nichts anderes wissen sollen, als daß er sich ohne irgend welche Bedingung auf Gnade und Ungnade zu ergeben habe.“

„Worauf sie keine andere Replik ertheilten, als daß sie keine Doctoren seien, um über Worte disputiren zu können, und sie hätten nicht anders verstanden, als daß er nicht gefangen gehalten werden solle, und drangen auf Freilassung. Da es schon zu spät und gegen 2 Uhr nach Mitternacht war, weshalb meine Minister ablehnten, mich sofort zu befragen, so drang-



gen sie darauf, dem Landgrafen bis den anderen Morgen Gesellschaft zu leisten, damit es nicht das Ansehen gewinne, als wenn er gefangen sei; und obgleich man ihnen vorstellte, daß das im Gegentheile großes Aufsehn und viel Gerede veranlassen und aussehender werde, als wenn sie mich des Nichthaltens des Wortes beschuldigten, ich auch dieses sehr übel aufnehmen würde, — so konnte man mit ihnen doch nicht anders zu Ende kommen, als daß Herzog Moritz die Nacht dort blieb.“

„Anderen Tages wollten sie auf dem Nämlichen beharren, und da sie ihre desfallsigen Klagen an Mehrere richteten, und sich das Gerücht verbreitete, daß sie die Sache übel empfänden und ihre Leute mich deshalb beschuldigen wollten, schien mir die Sache zu weit gediehen, um rückgängig gemacht werden zu können. Außerdem hatte ich bei dieser wichtigen Sache keine andere Sicherheit für die Erfüllung des Vertrags, wie ich mich denn in die Verhandlung allein mit der Absicht einließ, ihn in Haft zu halten, und es war in Allem, worüber man übereingekommen, nichts, was mich daran gehindert hätte. Die vom Landgrafen geführten Reden (?) wegen Schleifung der Festungen, zeigen hinreichend, daß er zur Erfüllung des Vertrags keine Lust hatte und nur Zeit gewinnen wollte, um abzuwarten, daß ich meine Streitkräfte theilen müsse“ (?).

„Wenn ich von Dem Abstand genommen, worauf ich mich eingelassen hatte, nämlich ihn in Haft zu halten, so hätte Jedermann denken können, ich hätte mich in die Sache ohne Recht eingelassen und sei nun zur Umkehr gezwungen. So beschloß ich, fest bei der Sache zu bleiben, und zu dem Ende äußerte ich nur, daß sie in dem Vorgefallenen meine Ehre angezweifelt hätten, und man solle darüber verhandeln, ob ich mein Wort gehalten oder nicht, und ob ich in der Sache weiter gegangen sei, als der Vertrag erlaube. Da ich jeberzeit Sorge getragen habe, mein Wort zu halten — wie ich denn, um demselben genug zu thun, Gelegenheiten des größten Vortheils unbenutzt ließ und nie Vergleichen im Widerspruche mit meiner Ehre that, — so verlangte ich auch jetzt, daß man ausmachen sollte, ob ich nach dem Vertrage und den Nebenversprechungen den Landgrafen in Haft behalten könne oder nicht. Ich wollte, daß dieser Punkt erledigt sei vor allem Eingehen in andere Dinge. Ich habe ihnen sagen lassen, daß ich ebensowenig Doctor sei als sie, nach unumwundener Meinung gehandelt hätte, und daß die in Rede gestellte Schrift ja von ihnen ausgefertigt sei, und zwar in deutscher Sprache. Aus Allem, was in dieser Sache verhandelt sei, hätten sie recht wohl meine Absicht erkennen können. Um nicht zu weitläufig zu werden, übergehe ich Einzelheiten, wie auch, daß man, nach einigen bei den Verhandlungen mit untergelassenen Widersprüchen, gemeint hat, es sei, was von dem dem Landgrafen gegebenen Versprechen gesagt wurde, erst seit seiner Gefangennahme verabredet worden. Nach den Erörterungen haben sie dreimal eingestanden, daß, nach Allem, was bewilligt, nach Kapitulation und Erläuterung, ich ihn in Haft nehmen und halten konnte, nur daß diese nicht eine immerwährende sei. Sollte Jemand das Gegentheil sagen, so wollen sie behaupten, daß dem nicht so sei, und daß, wenn ein Fehler vorgefallen, dieser von ihnen begangen. Auf Grund dieses haben sie mich gebeten, die Dauer des Gefängnisses gleich auf drei Wochen oder auf einen Monat festsetzen zu wollen. Ich habe ihnen aber ihr Unrecht vorgestellt, daß sie mir Schwierigkeit wegen dieser Haft gemacht und sich in solcher Weise gegen das von mir Versprochene eingelassen hätten. Es fehle eine Sicherheit für schleunigen Vollzug der Kapitulation, und ich müsse erst ersuchen, ob der Landgraf guten Willen an den Tag lege. Um was sie mich dann weiter ersuchen würden, darüber sollte ihnen eine zufriedenstellende Antwort zugehen.“

Zum Schlusse entnehmen wir diesem Kapitel die Ueberzeugung, daß die beiden Kurfürsten höchst unvorsichtig verfahren, sich gründlichst durch Granvella dämpfen ließen und sich dann höchst schwach benahmen.

### Litterarisches.

(Mitgetheilt.)

Im Verlage der Buchhandlung von Alphons Dürr zu Leipzig wird Anfang November ein neues Werk von Oscar Pletsch unter dem Titel „Hausmütterchen“ erscheinen. Der Künstler schildert in demselben eine liebende Mutter und ihr geschäftiges Töchterchen, welches ihr in allen möglichen häuslichen Verrichtungen hilfreich zur Seite steht und mit komischem Ernst, liebenswürdigem Geschick und Ungeschick bemüht ist, ihr die

verschiedenen Hausarbeiten zu erleichtern. Die den Illustrationen zur Erläuterung beigegebenen Verschen sind von Prov.-Schulrath R. Vormann.

## Chronik der Stadt Halle.

### Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Im Auftrage des genannten Vereins wenden wir uns auf's Neue an die geehrten Einwohner unserer Stadt mit der ganz ergebenden Bitte, uns, wie früher, mit Gaben der Liebe zu unserer Weihnachtsausstellung gütigst zu erfreuen.

Wir behalten uns vor, das Weitere zur Entgegennahme der uns zugehenden Geschenke später bekannt zu machen, und werden uns freuen, wenn unserer Bitte auch in diesem Jahre ein günstiger Erfolg zu Theil wird.

### Das Comité zur Weihnachts-Ausstellung.

R. Vertram. R. Dryander. E. Ehrenberg. W. v. Funk.

A. Hornemann. E. Heller. W. Thümmel.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 u. 15 M. Bm. (C), 7 u. 50 M. Bm. (P), 1 u. 30 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).

Leipzig 6 u. 10 M. Bm. (G), 7 u. 25 M. Bm. (C), 9 u. 30 M. Bm. (P), 1 u. 20 M. Nm. (P), 4 u. 15 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).

Magdeburg 7 u. 45 M. Bm. (S), 8 u. 50 M. Bm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G, übern. in Cöthen), 11 u. 20 M. Nachts (P).

Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Bm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).

Thüringen 5 u. 20 M. Bm. (P), 9 u. 30 M. Bm. (P), 11 u. 3 M. Bm. (S), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P — bis Cötha), 11 u. 8 M. Nachts. (S).

**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Bm. — Köpcke 1 U. Nachts. — Salzmünde 9 U. Bm. — Löbejün 3 $\frac{1}{2}$  U. Nm. — Wettin 3 U. Nm. — Querfurt 3 U. Nm.

### Verzeichniß der in der Stadt Halle befindlichen Postbriefkästen.

Am Posthause (wird alle Viertelstunden geleert);

- 1) An der Steuer-Expedition des Kirchthors;
- 2) am botanischen Garten;
- 3) Geißstraße 17;
- 4) am Weidenplan 5;
- 5) am Hause gr. Ulrichsstraße 47 (alte Dessauer);
- 6) am Domplatz 3, Schulgebäude, Eingang zum Dome;
- 7) Klausthor 8a;
- 8) an der Zuckersiederei, Hospitalplatz 13;
- 9) alter Markt 3;
- 10) am Markt 26;
- 11) an der Steuer-Expedition des Rannischen Thors;
- 12) Rannische Straße 14;
- 13) Leipzigerstraße, am Hause des Kaufmann Rrammisch;
- 14) Königsstraße 16, Landwehrstraßen-Ecke, — vis-à-vis dem Victoria-Hôtel,

Die Einsakassen Nr. 1. u. 11. werden an den Wochentagen 5 $\frac{1}{4}$ , 7 $\frac{1}{4}$ , 11 $\frac{1}{4}$  Uhr Vormittags 1 $\frac{3}{4}$ , 4 $\frac{1}{4}$ , 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachmittags, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 14. — 6, 8, 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags, 2, 4 $\frac{1}{2}$ , 9 Uhr Nachmittags, 10, 13. — 6, 8, 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags, 2, 4 $\frac{1}{2}$ , 7, 9 Uhr Nachmittags geleert.

An den Sonntagen findet eine Auswechslung der Einsakassen um 11 $\frac{1}{4}$  resp. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags und 1 $\frac{3}{4}$  resp. 2 Uhr Nachmittags nicht statt, mit Ausnahme der Kasten 10. und 13. um 2 Uhr Nachmittags.

Die Einsakassen Nr. 1. — 10. werden stets, Nr. 11. — 14. bei der 2. und 4. Auswechslung bei dem Post-Amte, bei den anderen Auswechslungen auf der Post-Expedition auf dem Bahnhofe geleert.

### Brief- und Zettelkästen Hallescher Kaufleute.

3. G. Mann und Söhne: bei 1) Herrn Bräpfer, Leipzigerstraße. 2) Rothengel Leipzigerstraße 86. 3) Lehmann, Leipzigerthor. 4) Schliack, am Waisenhanse. 5) Thurm am Moritzthor. 6) Volk, an der Post. 7) Kauterhahn, am Klausthor. 8) Klusmann, gr. Ulrichsstraße 16. 9) An der Königl. Reithahn. 10) An dem Werther'schen Hause am Markt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herkberg.



## Amtliche städtische Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Von den städtischen Behörden ist beschlossen worden, den **Privat-Wasser-Berechtigten der alten Wasserkunst**, welche ihre bisherige Berechtigung nach Inbetriebsetzung des neuen Wasserwerks binnen bestimmter Frist aufzugeben bereit sind, für ein ganzes Röhrwasser, außer dem Wegfalle des seither gezahlten Wasser-Canons die Summe von 12  $\frac{1}{2}$  13 Jahr lang auf den von ihnen nach der Verordnung vom heutigen Tage zu zahlenden Zuschlag zur Staats-Gebäudesteuer bis zum Betrage des letzteren in Anrechnung zu bringen.

Wir fordern die beteiligten Besitzer solcher Privatberechtigungen auf, längstens bis zum 1. Juli d. J. schriftlich ihre Erklärung über die Annahme dieser Offerte an uns gelangen zu lassen und machen dabei darauf aufmerksam, daß diese Erklärung gleich bei der Anmeldung von Privat-

leitungen mittelst des vorgeschriebenen Anmelde-Formulars abgegeben werden kann (§. 1. des Reglements für die Benutzung der öffentlichen Wasserleitung vom heutigen Tage und Anmeldeformular alin. 6.).

Halle, den 17. Januar 1868.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Betheiligten und bemerken, daß zufolge Beschlusses der städtischen Behörden die in derselben gestellte Frist behufs Abgabe der betreffenden Erklärung — bis 15. November e. verlängert worden ist.

Halle, den 27. October 1868.

Der Magistrat.

Die Bestimmungen des Statuts der jetzt unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzer **Kennitz** stehenden II gemeinschaftlichen Fabrikarbeiter-Kasse finden ferner auf die Spirit-Fabrik des Herrn **Albert Ernst**, resp. deren Arbeiter Anwendung.

Halle, den 27. October 1868.

Der Magistrat.

### Handels-Register.

**Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.**

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 347 eingetragene Firma

**Bernhardt & Gericke**

(Inhaber Kaufmann **Gustav Adolph Gericke** zu Halle)

ist durch Eintragung folgenden Vermerks in Col. 6:

Die Firma ist erloschen (sfr. Firmenregister Nr. 417)

gelöscht, zufolge Verfügung vom 26. October 1868 am selbigen Tage.

Gleichzeitig ist im gedachten Firmen-Register unter Nr. 417 Folgendes vermerkt:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:  
der Kaufmann **Gustav Adolph Gericke** aus Halle.

Ort der Niederlassung:

**Halle a/S.**

Bezeichnung der Firma:

**Gustav Gericke.**

Eingetragen zufolge Verfügung vom 26. October 1868 am selbigen Tage.

Das **Neueste und Modernste in Pariser Hutblumen und Ball-Coiffuren**

halte in anerkannt **größter Auswahl** bestens empfohlen.

**Blumen-Fabrik v. A. Weinack, Mannische Str. 13, am Frankenspl.**

Ein g. wachsender Hund, auch zum Ziehen, zu verkaufen  
Oberglauch 15, 2 Tr.

Zwei Kachelöfen sind zu verkaufen  
Kleinschmieden 8.

Ein Zughund steht zu verkaufen  
Siebichenstein, Trothaerstraße 5.

1 g. Hofhund zu verkaufen Breitestraße 14.

### Gall-Seife!

anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes. Obige Seife hat die Eigenschaft, das Ausgehen der Farben zu verhindern, matt gewordene wieder herzustellen und alle Theer- u. Fettflecken mit fortzunehmen, a Stück 1  $\frac{1}{2}$  Gr., empfiehlt  
**S. Ladwig, Königsplatz 6.**

## Bekanntmachungen.

**Magdeburger Sauerkohl, süßes Pflaumenmus** offerirt billigt  
**S. Ladwig, Königsplatz 6.**

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein **Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Cabinet** zur gefälligen Benutzung.

Achtungsvoll

**F. Stöber, Schmeerstraße 26.**

Eine gr. Waschwanne zu verkaufen Harz 4.

Ein gebrauchter birkener Schreibsekretair (Meisterstück), birkenes Stabtopha mit lauter Roßhaaren billig zu verkaufen  
Landwehrstraße u. Königsstr.-Ecke, parterre.

**Böttcherpäähne** verkauft

**W. Wurmlich, Landwehrstraße 12.**

Ein Schwein, passend zum Hauschlachten, steht zu verkaufen  
an der Halle 4, am Trödel.

Ein Ueberzieher, noch in gutem Zustande, ist zu verkaufen  
Fleischergasse 40, 1 Tr.

**Regen- u. Sonnenschirme reparirt und färbt auch**  
**Finger, kl. Berlin 1.**

Die von Hrn. Prof. **Olshausen** bewohnte zweite Etage in meinem Hause, **Kleine Klausstraße Nr. 11**, ist zu Neujahr oder Ostern zu vermieten.  
**Julius Wagner.**

Gute Schrotenschuhe werden gefertigt bei  
**Olsholz, gr. Wallstraße 16.**

Verhältnisse halber ist ein **Logis** für 60  $\frac{1}{2}$  sofort oder Neujahr zu beziehen  
Kellnergasse 3.

Möbl. St. u. K. f. Herren kl. Sandberg 6, part.

Ein freundl. Stübchen an eine einz. Person zu vermieten  
gr. Steinstraße 39.

Möbl. Stube u. Kammer zu vermieten  
**Steinle, Königsstraße 30.**

Eine anst. Schlafstelle Dachritzgasse 14, 2 Tr.

Anst. Schlafstellen Geiststraße 40.

**Anst. Schlafstellen** Gottesackerergasse 9.

Ein Ziegenbock zugelaufen Harz 45.

Eine Herzpelzmanschette neben der Kgl. Bank verl. Geg. gute Belohn. abzug. Promenade 2 c.

Ein Hund zugelaufen Gottesackerergasse 3.

Am Mittwoch in der gr. Ulrichsstraße ein Dienstubuch verloren; es wird dringend gebeten dasselbe abzug. bei **Wochau, gr. Ulrichsstraße.**

Ein Paar goldene Ringe auf dem Friedhof gefunden. Abzuholen bei **Friedr. Bertram, v. d. Steinthor 1.**

## Harmonie.

Der Stiftungsball wird am 31. d. Mts., am nächsten Sonnabend, von Abends 1/2 8 Uhr ab in **Rocco's Salon** mit einem vorangehenden Theaterstück: „Die letzte Fahrt eines alten Postillons“ stattfinden. Dies unsern Mitgliedern, sowie Freunden und Gönnern der Gesellschaft zur gefälligen Nachricht, mit der ererbten Bitte, uns an diesem Festtag recht zahlreich beehren zu wollen.  
**Der Vorstand.**

## Gerber's Restauration.

Sonnabend **Schlachtefest.** Früh 9 Uhr Wellfleisch. **Bier** pifftin.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Am 28. d. M. Morgens 9  $\frac{1}{4}$  Uhr starb nach langem, schwerem Krankenlager mein guter Mann **Karl Wolke**. Dieses zeigt tiefbetrübt allen lieben Verwandten u. Freunden hiermit an  
**die trauernde Wittwe u. Tochter.**

#### Todes-Anzeige.

Gestern früh 9  $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft am Kindbettstieber meine liebe Frau **Amalie** geborene **Hmann**. Dies Freunden zur Nachricht.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Der tiefbetrübte Gatte

**L. Schnurr und Kind.**

### Verbindungs-Anzeige.

**Frits Sübne**, königl. Domainenpächter, **Amelie Sübne** geb. **Ornold**.

Halle, den 27. October 1868.



**Auction von Kleidungsstücken.**

Freitag den 30. October u. folg. Tag  
jedesmal 1 Uhr versteigere ich **gr. Ulrichs-**  
**straße 18:**

eine Partie Ueberzieher, Ober-, Leib- und  
Schlafrocke, Hosen, Westen, Knaben-Anzüge,  
Frauen-Jacken, Paletots, Havelocks u. dgl. m.  
**Brandt.**

Sehr zu empfehlen ist das im Verlage von  
**L. Heimann in Berlin**, Wilhelms-Strasse  
Nr. 91, erscheinende Werk:

**Der Einjährig- Freiwillige.**

Eine systematische Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen in Latein, Französisch, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Mathematik u. Naturwissenschaften. Für die Privatvorbereitung bestimmt. Herausgegeben von **Heinemann**, Dirigent einer Militär-Vorbereitungs-Anstalt in Berlin. 50 Lieferungen à 7½ Gr. Die bereits erschienenen Lieferungen zeigen, daß das Werk einen wirklich praktischen Standpunkt inne hält. Die Darstellung ist, mit Vermeidung alles Ueberflüssigen, klar und übersichtlich, und von besonderem Werth halten wir die jeder Lieferung beigefügten Repetitionen und Fragen, die die Lehrer ersetzen, so daß es Jedem, der auch nur mit geringen Vorkenntnissen versehen ist, mit wenigem Fleiße gewiß leicht wird, sich die für das Einjährig-Freiwilligen-Examen nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Im Verhältniß zu der Menge des hier Gebotenen und zu dem vielen Gelde, das sonst für Lehrbücher ausgegeben werden müßte, ist der Preis ein sehr billiger. Das Werk ist daher nicht nur denen, die sich zum Einjährig-Freiwilligen-Examen vorbereiten wollen, sondern allen den jungen Leuten zu empfehlen, die das Bestreben haben, Lücken in ihrer Bildung auszufüllen oder früher Versäumtes nachzuholen.

**Große Kieler Fettbücklinge**, à St. 8, 9  $\frac{1}{2}$ , bei **Volke.**

**Delikate Frankf. Röstwürste**, à Paar 2½ Gr., **Goth. geräuch. Leberwurst in Fettdarm**, à  $\frac{1}{2}$  10 Gr., **geräuch. Kopfsülze**, **Strals. Bratberinge**, à St. 9  $\frac{1}{2}$ , **1 Gr.**, **Brickberinge mit delikater Gewürzsauc**, à St. 6  $\frac{1}{2}$ , empf. **Volke.**

**Haus-Verkauf.**

Das hier selbst in der großen Klausstraße unter Nr. 31 belegene Wohnhaus, sich zum Betriebe eines Handelsgewerbes eignend, soll aus freier Hand verkauft und kann sofort übergeben werden. Kaufgebote sind bei dem Unterzeichneten, der mit dem Verkaufe beauftragt ist, abzugeben.  
**Zustizrath Seeligmüller.**

Ein **Boxer**, 1½ Jahr alt, schön getigert, ist zu verkaufen **Weidenplan 11.**

Bestellungen zur Anlieferung von Brennmaterialien ins Haus erbitten schriftlich in unseren 10 Briefkasten oder mündlich in unsern Contoren. **Mann & Söhne.**

Zwei schöne Pianoforte in bestem Zustande für jeden nur annehmbaren Preis zu verkaufen. Auch werden Reparaturen an Fortepianos u. Stimmen sehr gut gemacht bei **D. Kubke**, Rittergasse.

Ein **Wachhund** zu verkaufen **Hockshörner 3.**

Ein **Secundaner** wünscht einigen Schülern um ein billiges Honorar Nachhilfestunden zu geben. Zu erfragen **Königsstraße 2, 3 Tr.**

**Bekanntmachung.**

Nachstehende Waaren:

6 Ellen schwarzer Orleans und  
18 Stück Halstücher

sollen

am 4. November c. Nachmittags  
4 Uhr

in meinem Geschäftszimmer, Louisenstraße Nr. 7, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 23. October 1868.

**Der Königl. Landrath des Saalkreises**  
C. v. Krosigk.

**Auction.**

**Dienstag den 3. November cr. Vormittag von 10 - 12 u. von Nachmittags 2 Uhr ab** versteigere ich „**gr. Rittergasse Nr. 9**“ (**Rosenbaum**) 1 Partie echt versilberter Eß- u. Theelöffel, Messer, Gabeln und Dessertmesser in Fadenform, versch. Größen u. eleganten Façons; ferner: 1 Partie Kleiderstoffe, wollene Tücher u. Shawls u. s. w.

Proben von den versilb. Waaren liegen Montag Nachmittags von 2 - 5 Uhr in meinem Bureau, „**Schulberg Nr. 12**“, zur gef. Ansicht.

**W. Elste**, Auctions-Commissar.

**Freitag früh  
frischen Seedorfch.**

**J. Kraum.**

Meinen werthen Kunden, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage **Nathhausgasse**, im Hause des Herrn Buchbindermeister **Krause**, eine **Barbier- und Haarschneidestube** eröffnet habe.

Halle, den 30. October 1868.

**Eduard Hennicke**, Barbierherr.

Eine Pastorstochter, die in allen weibl. Handarbeiten geübt und in der Wirthschaft nicht unerfahren ist, auch etwas musikal. Kenntnisse besitzt, sucht sogl. oder zu Neujahr unter bescheid. Anspr. eine Stelle zur Stütze der Hausfrau; auch würde sie die Pflege einer alleinstehenden älteren Dame gern übernehmen. Näheres  
**Leipzigerstraße 66, 2 Tr.**

Modernisirungen aller Putzgegenstände werden prompt, sauber und billig gearbeitet von **Minna Wöllner**, wohnhaft beim Bäckermstr. **Sommer**, Barfüßerstraße 11, 1 Tr.

Als Kranken- u. Wöchnerwärterin emp. sich e. ord. Frau. Zu erf. b. Fr. **Renner**, Grasweg 21.

Zwei **Hobelbänke** werden zu kaufen gesucht. Auch kann ein **Bursche** sofort in die Lehre treten bei **Friedrich Naumann**, Tischlermeister, vor dem Geistthor 18.

Eine **große und solide Lebens-Versicherungsgesellschaft** sucht einen **General-Agenten** in Halle. Offerten mit genauer Angabe der Adresse und guter Referenzen unter **K. 3** in der Exped. d. Bl.

Eine geübte **Maschinennäherin** sucht Beschäftigung. Näheres gr. Klausstraße 5, im Laden.

Ein **Mädchen** mit guten Attesten, vom Lande, sucht baldige Stellung. Zu erf. Geiſtſtraße 40.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

**Maschinennähen** u. **Vorrichten** z. Maschine wird gründl. u. unentgeltl. gelehrt kl. Ulrichsſtr. 21.  
Ein anst. Mädchen vom Lande sucht Geiſtſtr. 67.

Zwei junge Mädchen von außerhalb suchen sofort in einem Geschäfte oder einer kleinen Wirthschaft einen leichten Dienst. Zu erfragen  
**Breitstraße 12, 1 Tr.**

Ein junges anst. Mädchen wünscht in einem Ladengeschäfte als Verkäuferin placirt zu werden. Adressen bittet man unter Chiffre **B. B. 3** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **tüchtiger Täſchnergeſelle** findet dauernde Beschäftigung bei  
**C. Weiland**, gr. Klausstraße 4.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Ausbessern **Geiſtſtraße 28, 2 Tr.**

Zwei junge Mädchen von außerhalb suchen Stellung als **Mamsell** in einer Restauration. Adressen unter **A. K. 100** in der Exped.

Zwei Herren suchen einen kräftigen **Mittags-tisch** in anständiger Familie. Adressen mit Preisangabe unter **3** in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein hübsches **Garçon-Logis** wird gesucht in der Nähe des Bahnhofs.Adr. mit Preisang. erbittet man sub **G. # 5** in d. Exped. d. Bl.

**Leipzigerstraße 11** ist ein **Laden mit Ladens-tube und Wohnung** zu vermieten und den 1. April 1869 zu beziehen.

Ein Laden zu vermieten **Bärzasse 11.**

Gr. Klausstraße 2 die zweite Etage sogleich zu vermieten und zu beziehen.

Das obere **Logis** alter Markt 2, bestehend aus 6 Stuben nebst allem Zubehör, Preis 150  $\frac{1}{2}$ , ist zu vermieten und den 1. April 1869 zu beziehen.  
**F. Böttger.**

Eine **geübte Friseur** empfiehlt sich zu allen Festlichkeiten und Abnonnenten  
**Breitstraße 7, 1 Tr.**

**Im Begriff m. Veranda** auszubauen, Laden, St. u. 3., auch 2 St. u. Zub. Reflect. bitte ich, sich mit mir ins Vernehmen zu setzen.  
**Niemeyerstraße 4, 3 Tr.**

Eine **Stube**, 2 K. sofort zu beziehen  
**Hallaasse 4.**

Eine freundliche **Stube** ist für 19  $\frac{1}{2}$  an ruhige, kinderlose Leute zu Neujahr zu vermieten  
**kl. Märkerstraße 9.**

**Magdeburger Schaufee 4** ist eine herrschaftl. Wohnung von 4-5 Stuben, 3-5 Kammern etc. den 1. Jan. oder 1. April zu bez.

Eine kl. fr. Wohnung für 1 oder 2 Personen ist zu vermieten  
alter Markt 14.

**Möblirte Stuben** für 2 Herren sind zu vermieten. Näheres kl. Klausstraße 13, 1 Tr.

Eine kl. möbl. Stube billig zu verm. Geiſtſtr. 12.

Eine fein möblirte **Garçon-Wohnung** ist wegen Verf. z. 1. Nov. zu verm. Schulberg 19.

**Möblirte Zimmer** an einen, auch zwei Herren zu vermieten  
**Brunnenplatz 5**, in der Nähe des neuen Gymn.

Auf dem Wege vom Leipziger Thor bis Wittenkind wurde am Sonntag eine **Pferdebede** verloren. Gegen angemessene Belohnung bitte solche abzugeben beim Kaufmann  
**D. C. C. Kind**, Domplatz 8.